

Ausbildungszentrum für Mädchen in Senegal feierlich eröffnet

Nach einer Bauzeit von knapp einem Jahr konnte am 29. April das Umwelt- und Ausbildungszentrum für Mädchen im senegalesischen St. Louis eröffnet werden. Dank zahlreicher Spenden und einer Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wurde das fast 68.000 Euro teure Projekt verwirklicht. An der 3-stündigen Feierlichkeit nahmen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Parlament, Gemeinderat und Verwaltung teil, so auch Mame Fatou Gui Kaire, Mitglied des nationalen Parlaments in Dakar.

Die senegalesischen Partnerorganisationen sind die dortigen Naturfreunde (ASAN) und das Frauennetzwerk „Réseau de femmes pour le développement économique et social - Koom-koomjaboot Gi (REFEDES)“ in Saint Louis, dem über 2000 Frauen angehören. In deren Namen bedankte sich die Sprecherin und Präsidentin, Peinda Faye, sehr emotional bei allen, die das Projekt unterstützt haben.

Sie betont in ihrer Eröffnungsrede: « Das neue Ausbildungszentrum hilft Mädchen und jungen Frauen, die sonst kaum eine Chance auf eine Ausbildung hätten. Durch die Schaffung dieses Zentrums wird es unseren Kindern möglich, berufliches, technisches und ökologisches Wissen zu erwerben und es wird als Starthilfe für eigene Pläne zum Erwerb eines Einkommens dienen.“ In Klassenräumen auf 2 Etagen können nun die Mädchen traditionelle Berufe wie Schneidern, Stoffdruck und Färben, das Friseurhandwerk oder auch die Verarbeitung von regionalem Gemüse erlernen. Auf dem Lehrplan steht ebenso die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen.

In zusätzlichen Abendkursen, die allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Bekhar/St. Louis offen stehen, soll in Themen der Umweltbildung eingeführt werden. Außerdem sind Alphabetisierungskurse in Planung.

Effektiv Fluchtursachen bekämpfen

"Wir unterstützen das Projekt, weil wir damit auch Fluchtursachen effektiv bekämpfen können", sagt Uschi Böss-Walter von den Rastatter NaturFreunden. „Das Frauennetzwerk, mit dem wir schon seit vielen Jahren zusammenarbeiten, engagiert sich gegen Armut, Hunger und die Perspektivlosigkeit vor allem junger Menschen im Senegal. Nachdem bereits 2011 der Bau einer Kinderbetreuungseinrichtung durch Spenden gefördert wurde ist dieses Ausbildungsprojekt die logische Fortsetzung.“

Senegal gehört zu den ärmsten Ländern Afrikas. Insbesondere die Folgen des Klimawandels treffen die Menschen hart: Trockenperioden, Ernteauffälle und die zunehmende Wüstenbildung führen immer häufiger dazu, dass junge Menschen Senegal verlassen wollen.

17.000 Euro durch Spenden finanziert

17.000 Euro mussten für den Eigenanteil des Vorhabens gesammelt werden, damit eine Förderung möglich war. Zahlreiche Privatspenden zwischen 5 und 2.500 Euro, halfen, den Eigenanteil zu finanzieren.

Die NaturFreunde danken allen Spenderinnen und Spendern, die den Aufbau des Ausbildungszentrums unterstützt haben.

„Wir sind auch ein wenig stolz darauf, dass es gelingen konnte, den Klimapartnerschaftsgedanken in Rastatt und Saint Louis weiterzuentwickeln. Es ist möglich global zu denken und verantwortungsbewusst lokal zu handeln, an unterschiedlichen Orten dieser Welt!“ so Böss-Walter abschließend.